

RÉSUMÉ

KRYŠTOF HARANT VON POLŽICE UND SEINE ZEIT

II. TEIL — DAS LEBEN

In seiner dreibändigen Monographie „*Kryštof Harant von Polžice und seine Zeit*“ bearbeitet der Autor die bis heute sehr wenig bekannte und noch weniger erforschte Etappe der tschechischen Geschichte, und zwar speziell die Zeit vor der Schlacht am „*Weißten Berg*“. In dieser Zeit kämpfte das tschechische Volk um die nationale und staatliche Selbständigkeit. Die Schlacht am Weißten Berg wurde zum Ausgangspunkt von kriegerischen Auseinandersetzungen, die ganz Europa erfaßten und in deren Folge sich das gesamte Bild Europas sowohl in religiöser und kultureller als auch in politischer Hinsicht veränderte.

Einer der bedeutendsten Akteure auf der Bühne der Geschehnisse der Epoche vor der Schlacht am Weißten Berg war gerade *Christoph Harant von Polžice und Bezdrůžice*, ein Komponist der tschechischen Spätrenaissance und einer der führenden Vertreter des tschechischen Ständeaufstandes. Der Komponist gehört zweifellos zu den bedeutendsten und gleichzeitig auch umstrittensten Erscheinungen des Adels der Zeit vor der Schlacht am Weißten Berg gegen Ende des 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Harant war nicht nur ein bedeutender Politiker, ein mutiger Soldat und ein weitsichtiger Wirtschaftler, sondern vor allem ein Mensch von ungewöhnlicher Bildung und feinsinnigem, sowohl literarischem als auch künstlerischem Geschmack. Er war unter den damaligen Politikern eine außergewöhnlich originelle Persönlichkeit, was ebenso auf die damaligen gesamten tschechischen Verhältnisse erweitert werden kann. Harants Leben und Werk ist sowohl mit dem damaligen kulturellen als auch politischen Ereignissen eng verbunden und kann nur in diesem sehr breiten Zusammenhang richtig beurteilt werden.

Im ersten Teil der Monographie wurde die damalige Zeitgeschichte, wurden die kulturellen Verhältnisse und das gesellschaftliche Milieu behandelt, in denen Harant lebte und sein literarisches und musikalisches Werk schuf. Es wurden hier nicht nur die damaligen philosophischen, religiösen und künstlerischen Verhältnisse ausführlich geschildert, sondern auch die ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Probleme dargelegt, die das grundlegende Stilprofil dieser politisch so ereignisreichen Zeit prägten. Diese Darlegungen erfolgten sowohl vom europäischen wie auch vom tschechischen Standpunkt aus. Es handelt sich dabei um die Zeit des Renaissancestiles im Leben und in der Kunst, in der die individuellen Renaissance Tendenzen heranreiften und ihren Höhepunkt erreichten. In dieser Zeit kam es zu großen ideellen Auseinandersetzungen zwischen Reformation und Gegenreformation. Gleichzeitig wurde dort die Entstehung des europäischen und des tschechischen Humanismus erörtert, der das intellektuelle Profil der Gebildeten, der Gelehrten und der Künstler des 16. Jahrhunderts und zu Beginn des 17. Jahrhunderts formte. Das eigentliche Kernstück des ersten Teiles der Monographie über Harant betrachtet die Stilentwicklung der europäischen und der tschechischen Renaissance Musik synthetisch, wobei diese Stilentwicklung besonders unter Berücksichtigung der tschechischen Vokal-Polyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts hinsichtlich des literarischen und musikalischen Werkes von Harant bearbeitet wird.

Im zweiten Teil der Monographie hat sich der Autor bemüht, das Lebensschicksal Chr. Harants auf Grundlage erhaltener Quellen in- und ausländischer Archive und unter Berücksichtigung der historischen Literatur der damaligen Zeit zu schildern, die wegen ihrer dokumentarischen Aussagekraft und dem dazwischen liegenden Zeitraum den Charakter von Quellenmaterial haben. Auf Grundlage einer kritischen Interpretation des Quellenmaterials und durch das in das Detail gehende Studium umfangreicher historischer Literatur, die sich mit Chr. Harant und seiner

Zeit befaßt, versucht der Autor, eine lebendige und plastische Darstellung aller Ereignisse zu geben, die das Leben und Werk Harants berührten.

Es handelt sich vor allem darum, soweit es überhaupt in dieser historischen Disziplin möglich ist, diese komplizierte Etappe der tschechischen Geschichte objektiv zu beleuchten. Innen- und außenpolitische Ereignisse und eine allzu komplizierte politische Situation, in die die tschechischen Länder gegen Ende des 16. und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts versetzt sind, war schließlich ein integraler und dadurch auch unabdingbarer Bestandteil des ereignisreichen und schöpferischen Lebens Harants. Ohne ihre Untersuchung könnten wir nicht begreifen und kritisch beurteilen, was im Leben Harants geschah und was das menschliche Profil Harants bestimmte und ihm die Richtung gab.

Ohne diese ausführlichen Schilderungen der staatsrechtlichen und politischen Situation unserer Länder in der damaligen Zeit könnten wir die Tätigkeit Harants im öffentlichen politischen Leben, besonders jedoch am Kaiserhof, seine Teilnahme an der Widerstandsbewegung und am Aufstand der Stände und schließlich seinen Sturz und sein tragisches Ende nicht darlegen.

Ch. Harant war eine ausgeprägte Persönlichkeit von großer physischer und intellektueller Kraft. Er stammte aus einer alten tschechischen Wladika-Familie, die im Gebiet von Pilsen und Klatovy ansässig war. Er genoß eine umfassende Bildung sowohl im Elternhaus als auch jenseits der Grenzen seiner Heimat. Auf seine geistige Entwicklung wirkte in starkem Maße sein Aufenthalt am Hofe des Erzherzogs Ferdinand II. in Innsbruck. In diesem an Kultur reichen und gesellschaftlich regen Milieu, in dem sich die Elemente der südromanischen und der deutschen Kultur überschneiden und das durch strenge katholische Ideologie durchdrungen war, formte sich das menschliche und intellektuelle Profil des blutjungen Pagen Chr. Harant. Am Innsbrucker Hof lernte er das gesellschaftliche Auftreten beherrschen, erlangte allseitige Bildung und gewann an körperlicher Tüchtigkeit. In Innsbruck wurde auch das Fundament zu Harants Reiseleidenschaft gelegt, deren Ergebnis Reisen nach Palästina und Ägypten waren. Ein ausführliches Itinerar, das 1608 erschien, zeugt von männlichem Mut, einem hohen Grad an Intelligenz und von ritterlichem Profil. Die militärische Tüchtigkeit und Weitsichtigkeit Harants brachten ihn an den kaiserlichen Hof nach Prag. Während der Zeit Rudolfs II. war Prag das Zentrum fast aller zentralen Reichsämter des Herrschers, der Diplomaten und der Repräsentanten fremder Mächte. Der Herrscher teilte die Staatsmacht mit den Länderständen und allen politischen Vertretern des tschechischen Volkes, wenn er auch die Hauptrechte in seinen Händen hielt, die von dem Willen und der Entscheidung der Stände unabhängig waren. Zu Rudolphs Zeit hatte das tschechische nationale Element fast das absolute Übergewicht, was für die Kreise des tschechischen und mährischen Adels und auch für die Stadt- und Dorfbevölkerung zutreffend ist. Der künstlerische Reichtum des Landes war unermesslich und konzentrierte sich vor allem in der Schatzkammer und in der künstlerischen Galerie des Prager Kaiserhofes. Ein sehr hoher Grad von Bildung zeichnete auch breite Kreise des vermögenden Bürgertums aus. Der Hof Rudolphs II. war ein Zentrum der entwickelten Renaissancekultur und der manieristischen Kunst. Harant kam hier in enge persönliche Beziehungen zu hervorragenden Künstlern, die am Prager Kaiserhof lebten und schufen. Die Hofkapelle zog die besten europäischen Musiker und Komponisten an. In diesem Milieu reifte vor allem das künstlerische Profil Harants. Dabei machte der ehrgeizige Ritter eine steile Karriere in den Herrenstand und in höchste staatliche Funktionen am Hofe. Durch drei Eheschließungen mehrte er sein Vermögen sehr wesentlich. Harant erhielt die Burg Pecka, die er in ein Renaissanceschloß umbaute. Abseits des turbulenten Lebens widmete er sich hier seinem literarischen und kompositorischen Schaffen. Sein Ehrgeiz und die Tatsache, daß er vom Kaiser Mathias enttäuscht wurde, vielleicht auch sein Streben nach einer weiteren politischen Karriere haben ihn auf die Seite der Habsburggegner gebracht. Der Übertritt zum utraquistischen Glauben festigte seine Stellung unter dem tschechischen protestantischen Adel, stellte ihn an die Spitze der Widerstandsbewegung der Stände und während der Regierung des Königs Friedrich von der Pfalz in die höchste Funktion als Präsident der böhmischen Kammer. Der unaufhaltsame Wirbel der politischen Ereignisse und das starke Engagement für die tschechische Sache gegen Habsburg wurden zur Ursache des Sturzes von Harant und führten schließlich zu seiner Hinrichtung.

Dadurch, daß sich Harant in seiner Zeit aktiv an der Gestaltung der tschechischen nationalen und an staatlichen Angelegenheiten beteiligte, wird er in dieser Richtung zu einem Symbol der tschechischen nationalen Sache. Es ist unbestritten, daß seine Erscheinung sowohl durch seine politische als auch durch seine künstlerische Tätigkeit den nationalen Rahmen überschritten und auch die europäischen, kulturpolitischen und künstlerischen Geschehnisse beeinflußt hat. Er war einer derjenigen polyhistorisch und humanistisch gebildeten Tschechen, die sich zu den damaligen ausgeprägten Gestalten der europäischen Bildung gesellen und die das geistige Profil dieser Zeit schufen.

Harant lebte und entwickelte sich zu einer Zeit, als sich der tschechische Mensch und sein Geist gegen den organisierten Druck der Feinde auflehnte. Er hat den ungleichen Kampf auf seine Schultern genommen, in dessen Folge auch unsere Länder schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nach den Hinrichtungen auf dem Altstädter Ring begann der Feind mit großer Hartnäckigkeit, Konsequenz und kalter Berechnung all das schrittweise zu beseitigen, was das physische und geistige Wesen des tschechischen Volkes und Staates ausmachte. Die größten und schwerwiegendsten Schläge haben die Habsburger dem tschechischen Volk und Staat sowohl in geistiger als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zugefügt. Riesige Besizskonfiskationen, die nicht nur die Familien der hingerichteten Adligen, sondern auch die Emigranten betrafen, wurden in einem solchen Maße durchgeführt, daß es zu einem Staatsbankrott kam. Der konfiszierte Besitz des tschechischen protestantischen Adels kam in die Hände fremder Adliger und wurde mit abgewerteter Währung bezahlt, wodurch ein Wirtschaftschao entstand, das während des 17. Jahrhunderts zu unermeßlicher Verarmung des größten Teiles der Bevölkerung und zu einer unvorstellbaren Bereicherung Einzelner führte. Die alte tschechische Verfassung wurde außer Kraft gesetzt, es wurde erneut eine Landesregierung ernannt, die den Ständen das Recht nahm, den König zu wählen. Den Habsburgern wurde ein erblicher Anspruch auf die tschechische Krone zuerkannt und dem Landtag wurde die Handlungsfähigkeit genommen.

Der alte, national empfindende Adel wurde größtenteils aus dem Lande ausgewiesen, die Güter wurden konfisziert, der Ritterstand zerfiel und der niedere Adel, der neben dem ebenfalls verarmten Bürgertum Träger des nationalen Charakters des Landes war, wurde stark geschwächt und fast vernichtet. Prag und das tschechische und mährische Land erhielten monumentale barocke Paläste des neuen reichen Adels, eine Unmenge von Bürgerhäusern fielen dieser Zeit zum Opfer, die Provinzstädte und die Dörfer wurden ausgeplündert und gebrandschatzt. Nach dem 30jährigen Krieg hat sich die Bevölkerung von ursprünglich etwa 2 Millionen auf 930.000 verringert, also etwa um die Hälfte.

Als eine tragische Folge der Schlacht am Weißen Berg ist die tschechische Emigration des 17. Jahrhunderts zu werten. Sie lebte mit eigenem selbständigen Leben und ging langsam in fremdem, nicht tschechischem Milieu auf. Ihre geistigen Werte sind größtenteils in den Allgemeinbesitz der europäischen Kultur übergegangen.

Das Land wurde nicht nur vom Adel, sondern auch fast von allen führenden Persönlichkeiten, auch der tschechischen Intelligenz verlassen, unter ihnen auch der hervorragende Kupferstecher Václav Holar und, was Wissenschaft und Kunst anbelangt, die bedeutendste Persönlichkeit Jan Ámos Komenský. Unsicherheit, ständige Unruhe und schließlich Fatalismus, dem die meisten Emigranten verfielen, untergruben ihren schöpferischen Elan und ihre Fähigkeiten, so daß diese tschechische Emigration nicht einmal einen tschechischen Komponisten größerer Bedeutung hervorbrachte.

Die Zeit nach der Schlacht am Weißen Berg hat durch ihre Brutalität und die nachfolgende unmenschliche Schreckensherrschaft nicht nur bei den Tschechen fatalistisch passive Ressentiments hervorgerufen, sondern sie war gleichzeitig auch Quelle zu neuem Mut für die Zukunft, für den Kampf um unsere nationale und staatliche Selbständigkeit.

Zusammengestellt von Dr. Theodora Straková